

HEUTE
GROSSAUFLAGE

LIECHTENSTEINER Vaterland

WWW.VATERLAND.LI

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN – VERBUND SÜDOSTSCHWEIZ, TEL. +423 236 16 16 DIENSTAG, 12. DEZEMBER 2006 | NR. 282 | CHF 1.50



INLAND

Karin Rüdiger-Quaderer erklärt, wie das Kriseninterventionsteam arbeitet.

SEITE 7



SPORT

Eine Bilanz über den FC Vaduz nach der Vorrunde in der Challenge League.

SEITEN 19 UND 20


SIMONIS SEHCENTRUM
 MIT BLICK FÜR SIE.
 STÄDTLE 1. FL-9490 VADUZ
 +423/262 70 70. WWW.SEHCENTRUM.LI

Umstrittene Veranstaltung

Begleitet von internationaler Kritik, hat am Montag eine Holocaust-Konferenz der iranischen Regierung begonnen. Die umstrittene Veranstaltung wurde von Präsident Mahmud Ahmadinedschad angeregt, der die Ermordung von Millionen Juden im Zweiten Weltkrieg als Mythos bezeichnet hat. Bei dem Treffen sollte es um die Frage gehen, ob es den Holocaust gegeben hat. Zu der zweitägigen Konferenz kamen nach Angaben der Organisatoren 67 Teilnehmer aus 30 Ländern nach Teheran. Darunter waren der französische Holocaust-Leugner Robert Faurisson sowie sechs orthodox gekleidete Mitglieder der Gruppe Vereinigte Juden gegen Zionismus aus den USA, Grossbritannien und Österreich. Die Holocaust-Gedenkstätte Jad Vaschem kritisierte die Konferenz als Versuch, «extremistischen Ansichten einen wissenschaftlichen Anstrich zu geben». (sda)

In Würde altern



Setzen sich für eine verbesserte Alterspolitik ein: Regierungsrat Hugo Quaderer (l.) und Manfred Zumtobel, Verfasser einer Studie zur Alterspolitik in Liechtenstein. Bild Daniel Schwendener

Die Liechtensteiner Alterspolitik funktioniert in vielen Bereichen hervorragend. Dennoch ist sie nicht perfekt. Wie und wo man sie optimieren kann, zeigt ein Expertenbericht, der gestern im Schaanerhof vorgestellt wurde.

Von Niki Eder

Es ist ein emotionsgeladenes Thema: Alt werden. Jeder Mensch wünscht sich, in Würde altern zu können, selbstständig zu bleiben, so lange es geht, und Hilfe zu bekommen, wenn man sie braucht. Wünsche, die eine gut funktionierende Alterspolitik erfüllen kann. Wie diese in Liechtenstein zukünftig noch verbessert werden könnte, hat Manfred Zumtobel, Mitarbeiter der ZSE Wertschaffende Management Partner Dornbirn, anhand einer Studie untersucht. Der Ergebnisbericht mit dem Titel «Gesamtmodell und Handlungsempfehlungen – ganzheitliche Seniorenbetreuung als Grundlage für die zukünftige Alterspolitik» lockte gestern zahlreiche Interessierte in den Schaanerhof, darunter Gemeindevorsteher, Mitglieder der Familienhilfe sowie Vertreter

der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe (LAK).

«Die Alterspolitik in Liechtenstein ist in der LAK gut eingebunden, und auch die Familienhilfe hat sich in der Vergangenheit sehr verdient gemacht», führte Regierungsrat Hugo Quaderer in die Thematik ein. Dennoch zeige die Studie, dass sich der Staat zukünftig mehr einbringen sollte. Die Ergebnisse seien ein guter Ausgangspunkt, um diesen Prozess einzuleiten. «Wir werden die Resultate gemeinsam mit den öffentlichen Institutionen weiterentwickeln. Dabei ist es wichtig, sowohl die präventive, die ambulante sowie auch die stationäre Betreuung in gleichem Masse zu berücksichtigen.» Zwei Aspekte erachtet der Sozialminister als besonders elementar. Einerseits, dass eine bessere Aufgabenverflechtung zwischen den einzelnen Institutionen stattfindet und andererseits, dass die Co-Finanzierung von Staat und Gemeinden beibehalten werde.

Der Mensch steht im Mittelpunkt Manfred Zumtobel hat die Studie auf Interviews mit Mitgliedern der öffentlichen Institutionen sowie einer Dokumentenanalyse aufgebaut. Sein Ergeb-

nis: «Vieles funktioniert in Liechtensteins Alterspolitik hervorragend. Dennoch gibt es Bereiche, die überarbeitet und angepasst werden müssen. Und mancherorts ist vielleicht gar ein neues Konzept notwendig.»

Die Wege sind zahlreich, das Ziel klar. Alterspolitik muss laut Zumtobel ein möglichst gesundes Altern gewährleisten, Mobilität und soziale Kontakte sichern, bedarfsgerechte und kostenoptimale Betreuung anbieten, eine langfristige Finanzierbarkeit des Systems sichern sowie eine Verteilungsgerechtigkeit garantieren. «Jeder muss Zugang zu den Gesundheitsleistungen haben. Wir wollen keine Klassengesellschaft, in der nur die obere Schicht profitieren kann.» Starke Worte, die nicht nur den Einsatz der Regierung und Gemeinden, sondern die Anteilnahme eines jeden Einzelnen erfordern.

Der Ergebnisbericht zeigt Strategien für die zukünftige Alterspolitik in Liechtenstein auf. Welche davon umgesetzt, angepasst oder verworfen werden, liegt nun in der Hand der Entscheidungsträger. Fest steht, dass die Regierung mit diesen Ergebnissen ein gutes Instrument zur Hand hat, um die Zukunft zu gestalten.

SEITE 4

Wirtschaftswachstum verlangsamt sich

Nach knapp sechs Prozent in diesem Jahr soll die Liechtensteiner Wirtschaft nächstes Jahr noch um zwei Prozent wachsen.

Eine weniger hohe Zunahme bei den Exporten führt dazu, dass die Liechtensteiner Wirtschaft im Jahr 2007 nicht mehr im selben Tempo wie im laufenden Jahr wachsen wird. Dies

geht aus der Prognose hervor, welche die Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein KOFL gestern in Vaduz präsentierte. Die Exporte, welche für das BIP-Wachstum des Fürstentums entscheidend sind, werden zwar von Quartal zu Quartal leicht zunehmen, insgesamt jedoch nie an jene Raten herankommen, die anfangs dieses Jahres erreicht wurden. Dennoch gibt es gemäss KOFL-Leiter Carsten-Hen-

ning Schlag kaum Grund zu klagen. Die Prognosen wurden im Vergleich zu früheren Aussagen sogar noch angehoben. Zudem könnten auch die wichtigsten Handelspartner mit einem soliden Wachstum rechnen. In Liechtenstein soll dies auch zu einer weiter steigenden Zahl von Arbeitsplätzen führen. Die Auswirkung auf die Arbeitslosenquote muss sich aber erst weisen. (ach)

SEITE 35

KOMMENTAR

DIE SCHÜLER INS ZENTRUM STELLEN

Von Günther Fritz

Mit der Präsentation des Ergebnisses des Lenkungsgremiums zum Projekt SPES I wurde die öffentliche Diskussion zur Bildungsreform voll entfacht. Bildungsminister Hugo Quaderer hat es mit seinem konsequenten Vorgehen geschafft, dass das Lenkungsgremium den Auftrag, einen politischen Konsens zu erzielen, nun doch noch erfüllen konnte. So ist sich das Lenkungsgremium darin einig geworden, dass an jedem Sekundarschulstandort die Schüler aller Leistungsniveaus an einer gemeinsamen Profilschule unterrichtet werden. Einigkeit herrscht auch in Bezug auf die Profilentwicklung.

Der politische Durchbruch konnte insofern erzielt werden, dass im strittigen Punkt, ob und in welcher Form das zentrale Untergymnasium weitergeführt werden soll, ein Kompromiss errungen werden konnte. So hat die FBP, nicht zuletzt unter dem Erwartungsdruck der Öffentlichkeit, zumindest für den Moment den Fuss von der Reformbremse genommen und sich damit einverstanden erklärt, dass die Regierung zu dieser offenen Frage eine Vernehmlassung durchführt.

Man darf gespannt sein, was bei dieser Vernehmlassung herauskommt. Dabei werden die Wirtschaftsverbände vielleicht den Schwerpunkt ihrer differenzierten Sichtweise auf andere Kriterien setzen als zum Beispiel die Vertreter der Elternvereinigungen. Und die Gymnasiallehrer sehen die Folgen der Reform vermutlich wieder anders als die Realschullehrer und Oberschullehrer. Entscheidend für eine faire Auseinandersetzung ist, dass alle gut informiert sind, um was es konkret geht. So würde es die Diskussion mit der FBP enorm erleichtern, wenn sich auch FBP-Parteipräsident Marcus Vogt auf den neuesten Stand der Reformdebatte bringen würde. In seinem jüngsten «Standpunkt» behauptet er nämlich, dass Bildungsmi-

Vaterland ONLINE

WOCHENUMFRAGE

Frage der letzten Woche:
Das Kabarett «LiGa» wurde letzte Woche beerdigt. Werden Sie es vermissen?

Resultat der letzten Woche:
Ja: 56,1 % Nein: 43,9 %
(Anzahl Stimmen: 139)

Frage dieser Woche:
Begrüssen Sie die neu geplante Verkehrsführung in Schaan?

Auch Ihre Meinung zählt! Beteiligen Sie sich an unserer Wochenumfrage unter:
www.vaterland.li

HEUTE

Die Zweite	2
Inland	3 - 15
TV-Programme	17
Boulevard	18
Sport	19 - 25
Kultur	31
Wirtschaft	33 - 35
Die Letzte	36

Liechtensteiner Vaterland
 Fürst-Franz-Josef-Strasse 13, 9490 Vaduz
 E-Mail Redaktion: redaktion@vaterland.li
 E-Mail Marketing: marketing@vaterland.li

